



Es war ein perfekter musikalischer Abend. Mit höchster Präzision erklangen Werke von Rachmaninow und Mendelssohn-Bartholdy.

Foto: Hauskonzert Feldberg

Das Zhdanov Trio begeistert

KONZERT Ein Abend voller berauschender Musik / Virtuoses Spiel der drei Musiker / Werke der Romantik perfekt intoniert

OBERREIFENBERG. (red). Bereits 8 Tage nach der umjubelten „Winterreise“ mit Julian Prégardien lud Hauskonzert Feldberg am vergangenen Samstag wieder zum Kammerkonzert an den großen Feldberg ein. Und viele der Gäste, die beide Konzerte gebucht hatten, fragten sich „Kann man das noch steigern?“, denn Schuberts lyrisch introvertierter Liederzyklus hallte noch in vielen Ohren nach. Diese Sorge räumten die Gastgeber Ralf und Esther Groh schon bei der Begrüßung aus. Denn obwohl Sergej Rachmaninow, gerade erst 20-jährig, sein Trio d-Moll, Op. 9 Élégiaque als Totenklage auf den plötzlich verstorbenen Pjotr Tschaikowsky komponierte und damit thematisch quasi an den Leiermann der Winterreise anschließt, ist dies ein expressives Großwerk der russischen Spätromantik.

Mit der Ankündigung „Heute lassen wir es krachen ...“ war das Publikum dieses 27. Kammerkonzerts gut vorberei-

t auf die folgenden 45 Minuten virtuoser musikalischer Ausbrüche. Julia Okruashvili am Klavier läutete die Totenklage mit dem glockenhaften Motiv am Piano ein, welches dann zunächst von der Violine (Uliana Zhdanov) und einige Takte später vom Violoncello (Denis Zhdanov) aufgenommen wird. Es zieht sich repetierend durch alle 3 Sätze, seinen Charakter von tiefer Trauer über aufbrausende Wut und melancholische Stimmungen variierend. Die Vielfalt dieser Musik lässt sich gar nicht in Worte fassen: „Fantastisch“ notierte einer der Gäste. Rachmaninow komponierte sich selbst einen extrem anspruchsvollen Klavierpart, den Julia Okruashvili nicht nur technisch perfekt meisterte: Fast den gesamten Quintenzirkel durchmessend, die gesamte Breite der Klaviatur in aberwitzigen Tempi nutzend, mit beherrzter Rhythmik und feiner Abstimmung mit den Streichern war ihr Spiel das perfekte Rückgrat des Trios. Virtuoso, sehr emo-

tional und mit vielen ungeahnten Klangfarben formten Uliana und Denis Zhdanov im präzisen wie emotionalen Zwiesgespräch eine grandiose Totenklage.

50 Jahre früher entstand Felix Mendelssohn-Bartholdys erstes Klaviertrio d-Moll, Op. 49. Auch wenn das Publikum diese Komposition im Vergleich als „leichtere Kost“ empfand, war das wohl mehr ihrer frischeren Stimmung geschuldet, handelt es sich doch quasi um die Neugründung der Kategorie Klaviertrio am Anfang der Romantik. Stürmisch beginnen die Streicher, eingehüllt in das sprudelnde Arpeggio des Klaviers. Bald jedoch löst sich das Klavier aus dem rauschenden Klanggrund und steigt in den Dialog der Streicher mit einigen jener brillanten Passagen ein, die die Werke Mendelssohns bis heute zur Herausforderung machen. Julia Okruashvili und den Zhdanovs gelang diese scheinbare Leichtigkeit aufs Allerbeste. Auf das wehmütige zarte Thema des Andante und

einem quicklebendigen Kontrapunkt im Scherzo folgt im Finale mit seinem an Beethoven erinnernden Thema ein furios unbefangener Schluss. „Bravi!“

Mit „Das klang eindeutig nach einer Zugabe“ leitete Denis Zhdanov einen mitreißenden Tango ein, um dann mit zwei beherzten kurzen Volksweisen den musikalischen Teil endgültig abzuschließen. Das Publikum war so gleichermaßen aufgewühlt und beschwingt, dass der anschließende „Nachhall“ einschließlich vieler Kinder noch bis nach Mitternacht das Haus erfüllte.

Das nächste Kammerkonzert findet am 4. November statt. Zu Gast sind dann zum zweiten Mal die Twiolins, ein Violinduo, das unter dem Motto „Progressive Classical Music“ mit eigens dafür komponierten, mitreißenden Programmen aufregend neue Wege zwischen Klassik und Moderne geht. Weitere Informationen unter www.hauskonzert-feldberg.de.

„Es ist Zeit, endlich Rohre mit Kabeln zu machen“

POLITIK Bei der Gemeindevertretersitzung in Schmittten werden mehrere Anträge zur weiteren Diskussion in die Ausschüsse verwiesen

ARNOLDSHAIN (inf). Auf der Gemeindevertretersitzung am Mittwochabend wurde einstimmig beschlossen, den frisch fertiggestellten Haushaltsentwurf 2018 der Gemeinde Schmittten in die Ausschüsse zu verweisen. Wie Interimbürgermeister und 1. Beigeordneter Hartmut Müller in seiner diesjährigen Haushaltsrede hervorhob, ist auch für das Haushaltsjahr 2018 ein Überschusshaushalt geplant. Dieser agiert aber in Teilen mit Zahlen aus dem ersten und zweiten Quartal 2017, da in diesem Jahr der Haushaltsentwurf äußerst früh vorgelegt wurde, was dem Straßenbauprogramm des Landes Hessen geschuldet ist. Der nun vorliegende Haushaltsplan orientiert sich bisher wesentlich an den geltenden Vorgaben und beruht auf vorsichtigen Schätzungen. Kernthema in Schmitttens Haushalt wird vor allem die Schul- und Kreisumlage, sowie der Ausbau der Kinderbetreuung in

Schmitttens Einrichtungen sein. Annett Fomin-Fischer von der b-now mahnte die Gemeindevertreter in diesem Zusammenhang zu einer umsichtigen Planung. „Wir haben damals mit 2 Kindergartengruppen für U3-Jährige bei einem damaligen Bedarf von null Kindern angefangen zu planen. Nun haben wir einen aktuellen Bedarf von mindestens 18 Kindern, die einen Betreuungsort brauchen“, erklärte die Gemeindevertreterin. Sie sprach sich dafür aus, diesen Umstand in die zukünftige Planung für weitere U3-Gruppen einzubeziehen. Genauso kritisch äußerte sie sich zu dem Punkt, dass Schmitttens jüngste Bürger ab dem ersten Lebensjahr mittlerweile einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz besitzen würden. „Deswegen müssen wir uns fragen: wann genau treten die Kinder in die U3-Gruppen wirklich ein und wann fragen ihre Eltern nach einem Kindergar-

tenplatz?“ Demzufolge forderte sie eine Prüfung durch die Gemeindevertreter, ob möglicherweise eine Interimslösung für die zukünftigen Kindergartenkinder geschaffen werden müsse, denn die beiden zukünftigen U3-Gruppen sollen erst ab dem 1. August kommenden Jahres fest installiert werden.

Ein weiteres, heiß diskutiertes Thema war auch die Frage des Breitbandausbaus und der -versorgung in der Feldberggemeinde, geregelt über einen Kooperationsvertrag mit dem Hochtaunuskreis. Doch dieser sorgte für reichlich Diskussionsstoff an diesem Mittwoch. Peter Bös (UBB): „Uns hat ein Punkt besonders stutzig gemacht: nämlich die alternative Kabelverlegung. Da heißt es, dass Kabel auch in Abwasserrohren verlegt werden können. Doch was ist, wenn eines dieser Rohre einmal kaputt geht und ausgetauscht werden muss und alles

aufgegraben werden soll? Entstehen dann Kosten für die Gemeinde?“ Diesem Argument schloss sich auch Dr. Uwe Ewerdwalbesloh von der FDP an. „Zumindest in diesem Punkt sind wir einer Meinung“ setzte der Gemeindevertreter eine verbale Spitze in Richtung der anderen Fraktion. Auch er möchte, dass in dem Kooperationsvertrag aufgenommen werde, dass „jetzt und zukünftig“ für die Gemeinde Schmittten keine Kosten für den Ausbau entstehen. Ein großes Lob gab es von ihm für die Tatsache, dass dieses Thema endlich in Schmittten angegangen werde. „Es ist Zeit, endlich Nägel mit Köpfen oder vielmehr Rohre mit Kabeln zu machen“ witzelte er.

Um dies jedoch auf rechtssichere Beine zu stellen, wurde über diesen Tagesordnungspunkt noch nicht abgestimmt. Dieser Punkt soll nun zunächst mit dem Hochtaunusverband geklärt werden.

Herbstputz in Treisberg

TREISBERG (mgö). Bevor der Winter vor der Tür steht, wollen die Treisberger einige Dinge im Ort in Angriff nehmen. Daher ist jeder eingeladen, am Samstag, 7. Oktober, beim Herbstputz mitzumachen. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Alten Schule. Der Vorstand des Heimatvereins würde sich freuen, die Arbeiten wieder mit vielen helfenden Händen erledigen zu können. Nach getaner Arbeit gibt es einen kleinen Imbiss.

Dreiste Einbrecher entwenden Kamera

ARNOLDSHAIN (red). Wertgegenstände im Wert von mehreren Tausend Euro entwendeten unbekannte Täter bei einem Wohnungseinbruch am Mittwoch in Schmittten-Arnoldshain. Die Einbrecher verschafften sich zwischen 8 Uhr und 20.30 Uhr Zutritt auf ein Grundstück in der Hegewiese.

Im rückwärtigen Bereich heblichten sie die Terrassentür auf und betraten anschließend die Innenräume des Einfamilienhauses, die sie nach Wertsachen durchsuchten. Mit ihrer Beute, unter anderem eine hochwertige Kamera mit Zubehör und einem Computer, flüchteten die Ganoven schließlich über den Einstieg in unbekannte Richtung. Hinweise bitte unter: 06172/120-0

Vorleseabend im Kaminzimmer

ARNOLDSHAIN (mgö). Am 6. Oktober um 19.30 Uhr veranstaltet das Bibliotheksteam im Kaminzimmer der evangelischen Gemeinde Arnoldshain einen kleinen Büchermarkt und liest Kurzgeschichten vor. Auch für den kleinen Hunger zwischendurch ist gesorgt, denn Essen und Trinken steht für alle Besucher bereit.

Fußballhighlight in Niederreifenberg

NIEDERREIFENBERG (red). Am 20. Oktober kommt es in Schmittten-Niederreifenberg (Kunstrasenplatz) um 19 Uhr zu einem sportlichen Highlight: Die Traditionsmannschaft von Eintracht Frankfurt unterstützt die Fusion der Schmitttiner Fußballvereine mit einem Spiel gegen eine Taunusauswahl. Jeder, der sich einen langersehnten Traum erfüllen möchte, kann mitspielen. Voraussetzung: 30 Jahre oder älter. Gegen eine Gebühr von 100.- Euro bekommt man sein Trikot und einen unvergesslichen Abend. Anmeldung unter Tel. 0151/55013555. Für Nervenkitzel außerhalb des Spielfeldes sorgt eine kleine Tombola, bei der jeder für nur einen Euro Chance auf diverse interessante Gewinne hat, zum Beispiel Karten für ein Spiel der Frankfurter Eintracht gegen Bayern München.

Gleitschirm landet im Baum

SPORT Rettung des Mannes aus seiner misslichen Lage durch Feuerwehr und Bergwacht

TREISBERG (red). So hatte sich der Pilot eines Gleitschirms seinen Ausflug wohl nicht vorgestellt: Die Bergwacht Großer Feldberg ist am 3. Oktober gegen 17.10 Uhr zur Rettung eines Gleitschirmfliegers im Taunus alarmiert worden. Der Gleitschirmflieger war unterhalb der Ortschaft Schmittten-Treisberg in einem Laubbaum notgelandet und hing anschließend – glücklicherweise unverletzt – in ca. 10 Metern Höhe fest. Bis die Bergwachtretter eintrafen hatte die Feuerwehr der Gemeinde Weilrod den Gleitschirmflieger mit Hilfe einer Steckleiter bereits erreicht, gegen weiteren Absturz gesichert und am Baumfuß für alle Fälle einen Luftkissen-Sprungretter vorbereitet. Auch

die Drehleiter der Feuerwehr Usingen war im Einsatz, die Geländeverhältnisse ließen aber eine Aufstellung des Hubrettungsfahrzeuges nicht zu.

Nachdem die Vorgehensweise zwischen Feuerwehr und Bergwacht gemeinsam abgestimmt worden war, kletterte ein in der Baumrettung geschulter Retter der Bergwacht in die Baumkrone und brachte oberhalb des Gleitschirmfliegers einen Anschlagpunkt an. Dort wurde das Abseilgerät der Feuerwehr Usingen befestigt, das der Pilot mit Hilfe einer Sicherheitsleine bereits zu sich aufgezogen hatte. Er konnte daraufhin unter Anleitung des Baumretters die Sicherung an seinem Gurtzeug selbst anlegen, der Baumretter zog das Abseilge-

rät zum Anschlagpunkt auf und der Harvarist wurde durch die Feuerwehr zum Boden abgelassen, während weitere Bergwacht-Helfer mit einem Abhalteseil allzu starke Pendelbewegungen des Gleitschirmgurtens verhinderten. Der Pilot hatte ca. 30 Minuten nach Eintreffen der Bergwacht wieder festen Boden unter den Füßen.

Dieser Einsatz zeigt, wie effektiv die verschiedenen Ressourcen und Möglichkeiten der beteiligten Organisationen kombiniert werden können, um das für den Betroffenen beste und vor allem sicherste Ergebnis zu erzielen. Das war, an diesem Gedenktag, ebenfalls gelebte Einheit – im Rettungswesen.



Hoch oben im Baum musste der Pilot auf seine Rettung warten

Foto: Bergwacht